

Weihnachtsüberraschung für die "Lesewelt Berlin e.V."

08.12.2010 Marlies Wanjura liest für Kleine und Große in der Humboldt-Bibliothek und übergibt eine Spende

Trotz massiven Schneefalls und Kälte wollten Reinickendorfer Kinder und Erwachsene es sich nicht nehmen lassen, der Bezirksbürgermeisterin a.D. und Vorsitzenden der "Initiative Reinickendorf" zu lauschen. Gekonnt und mit viel Gefühl erfuhren die jungen und älteren Zuhörerinnen und Zuhörer von der Geschichte der "Weihnachtsgans Auguste". Es war eine Freude, in die gespannten Gesichter und glänzenden Augen insbesondere der Kleinen zu schauen.



Nach ihrem Vortrag überreichte Marlies Wanjura dann der Vorstandsvorsitzenden der Lesewelt Berlin e.V., Ursula Frommholz, einen Scheck. Dieser hilft dem Verein, der sich ausschließlich aus Spenden finanziert, seine erfolgreiche Arbeit fortzuführen und dringend benötigte Materialien und Bücher zu beschaffen. Vom Senat erhält der Verein keinerlei Förderung. Um so verständlicher ist die Kritik der Vorsitzenden, wenn sie sich auf das Förderprogramm des Senats bezieht und darauf hinweist, dass die "Leseförderung

offensichtlich als nicht sexy" und damit nicht förderungswürdig eingestuft wird. Dabei könnte bereits mit 54.000 Euro Fördermittel zwei Jahre lang ein nachhaltiger Beitrag für die frühkindliche Bildung geleistet werden.

Marlies Wanjura: "Ich kann mich dieser Kritik nur anschließen. Schließlich führt der Verein in 42 Berliner Bibliotheken Vorlesestunden für Kinder (überwiegend mit Migrationshintergrund) durch. In den vergangenen 10 Jahren haben mehr als 100 000 kleine Besucher ihre Freude am Lesen und Vorlesen entdeckt - seit September auch die Reinickendorfer. Der Senat aber fördert lieber Tanzstunden, statt auch durch Lesen und Vorlesen nachhaltig einen Beitrag zur Integration zu unterstützen. Da kann ich nur darauf verweisen, dass "sexy/Sexappeal" lt. Wikipedia seinen Ursprung im Lateinischen hat und "das Ansprechen" bedeutet. Wer möchte bezweifeln, dass Vorlesen nicht die gleiche Bedeutung hat. Es werden die Eltern und Erzieher, aber insbesondere die Kinder angesprochen und motiviert, sich zu artikulieren und die besten Voraussetzungen für ihren Start in Schule und Beruf zu bekommen. Diese Förderregularien des Senats sind auch ein "Schlag ins Gesicht" für die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich dafür ehrenamtlich engagieren."